



Die aktuelle Info-Reihe aus der Schlosspark-Klinik

Blutegel-Behandlung

Von Dr. med. Jürgen Freiherr von Rosen, Gersfeld

Alt und gesund das ist die Zauberformel, die uns alle fasziniert. Versprochen wird uns diese Möglichkeit häufig, die Werbung ist voll davon.

Aber in der Realität erleben wir das selten. Fast alle unserer Älteren sind mehr oder weniger krank, können viele Dinge nicht mehr tun, die früher selbstverständlich waren, klagen über Beschwerden, die ihnen das Leben schwer machen, und laufen öfter zu allen möglichen Ärzten. Manchmal nehmen die Arzttermine einen großen Teil der Wochenzeit ein. Sieht so unsere Wunschvorstellung vom Älterwerden aus? Oder wollen wir nicht doch hauptsächlich als Rentner unser Leben gesund genießen? Wie stellt man es an, das man gesund bleibt trotz Stress, Überarbeitung, Sorgen und der ständigen Gefährdung durch Krankheiten.

Hierzu eine kleine Geschichte:

Frau M. war ihr ganzes Leben fleißig gewesen. Sie hatte drei Kinder geboren, das Haus und den Garten in Ordnung gehalten und sich immer bemüht, alles für die Familie so gut wie möglich zu gestalten. Es war auch alles recht gut gegangen, sie ging nicht häufig zum Arzt und brauchte nur regelmäßig ihre Tabletten wegen eines erhöhten Blutdrucks. Im Alter von 70 Jahren aber fingen ihre Beschwerden an. Sie bekam ein immer stärker werdendes Muskelrheuma, das ihr sehr zu schaffen machte. Nachdem Behandlungen beim Hausarzt und beim Orthopäden nicht viel geholfen hatten, kam sie etwa fünf Jahre nach Beginn der Erkrankung zu uns in die naturheilkundliche Behandlung.

Mit der bei uns üblichen, in dieser Zeitung schon öfter beschriebenen Ganzheitsbehandlung, haben wir ihre Beschwerden innerhalb weniger Monate auch soweit bessern können, dass sie mit dem erreichten Ziel zufrieden war. Ich hörte dann einige Jahre nichts von ihr. Eines Tages wurde ich von ihrer Tochter angerufen, die mir aufgeregt mitteilte, dass die Mutter hohes Fieber über 40 Grad Celsius und ein stark gerötetes schmerzhaftes Bein habe. Da das Krankheitsbild sehr nach einem Erysipel (Wundrose) aussah, riet ich ihr, sofort mit der Mutter ins Krankenhaus zu fahren, da diese Erkrankung lebensgefährlich sei und unbedingt stationär behandelt werden müsse.

Die Ferndiagnose war auch richtig. Frau M. wurde zwei Wochen lang in der Klinik hoch dosiert mit Antibiotika behandelt, bis das Fieber und die Lebensgefahr verschwunden waren. Man entließ sie aber aus der stationären Behandlung mit einem hochroten, geschwollenen und sehr schmerzhaften Bein. Leider sind solche Frühentlassungen aufgrund des politisch verordneten Sparzwangs der

Krankenhäuser nicht selten, sehr zum Leidwesen der betroffenen Patienten und ihrer Hausärzte.

Einen Tag lang versuchten wir es mit Umschlägen und Schmerzmitteln.

Da hierbei aber keine Besserung eintrat, liess ich sechs Blutegel am Bein ansetzen. Diese lieben Tierchen waren anscheinend ganz begeistert über die schöne Mahlzeit. Denn sie saugten alle sehr schnell und fielen innerhalb einer Stunde vollgesaugt ab. Das Bein wurde verbunden, die Nachblutung dauerte noch einen ganzen Tag, und wir warteten gespannt auf das Ergebnis.

Aber nach drei Tagen waren die Schmerzen, die Schwellung und die Rötung noch genauso stark wie am Anfang. Also bestellten wir wieder sechs Blutegel und führten die Prozedur noch einmal durch. Wieder saugten die Blutegel sehr schnell, und wir warteten gespannt auf das Ergebnis. Jetzt war eine Besserung eingetreten. Frau M. konnte endlich einigermaßen schmerzfrei schlafen und auch wieder etwas im Haushalt arbeiten.

Aber Rötungen und Schmerzen waren trotzdem immer noch vorhanden. Also setzten wir nach Blutkontrolle wieder sechs Blutegel an, die wieder ordentlich saugten und so ihre Pflicht erfüllten. Frau M. ging es jetzt besser, sie war recht zufrieden. Sie hatte innerhalb von zwei Wochen durch die 18 Blutegel ca. 900 ml Blut verloren. Bei einem Alter von 78 Jahren war das eine Behandlung an der Grenze der Verantwortung. Da aber drei Wochen später immer noch das Bein rot, geschwollen und etwas schmerzhaft war, entschloss ich mich zur vierten Blutegelbehandlung. Diese wurde wieder gut vertragen. Wieder drei Wochen später überredete ich Frau M., die letzten Rest der Entzündung im Bein nochmals,



